

Liebe Mitglieder und Spender/-innen, liebe an unseren Vereinsaktivitäten Interessierte,

Wir alle sind fassungslos u. schockiert über den furchtbaren Terrorangriff der Hamas auf Israel mit bisher über 1.400 getöteten Israelis (meist Kinder u. Frauen, die oft bestialisch ermordet wurden) u. über 3.500 getöteten PalästinenserInnen. Über 200 Personen, darunter auch Deutsche, befinden sich noch als Geiseln in der Gewalt der Hamas. Natürlich gilt jetzt unsere Solidarität Israel, das die meisten zivilen Opfer seit 1948 zu beklagen hat. Mit Schrecken denken wir aber auch an die vielen Tausenden weiteren Opfer, die dieser kriegerische Konflikt zw. Israel, der Hamas, der Hisbollah aus dem Libanon bzw. dem Iran noch fordern wird, meist unter den PalästinenserInnen im Gaza-Streifen, wo eine ungeheure humanitäre Katastrophe droht. Aber auch im Westjordanland, u.a. in Bethlehem, leiden viele unter eingeschränkter Bewegungsfreiheit, Ausgangssperren, Schulschließungen etc. Wir hoffen u. beten inständig dafür, dass die Geiseln freikommen, der Konflikt sich nicht ausweitet u. baldmöglichst zumindest ein Waffenstillstand erreicht werden kann.

H o f f n u n g

Freundschaft Gesundheit Liebe

2023

Zuversicht Mut Hilfsbereitschaft

F r i e d e n



Wir alle hoffen sehr, dass in der Ukraine ein gerechter Friede einkehrt, das furchtbare Leid der ukrainischen Bevölkerung und der russische Getreideboykott bald ein Ende finden.

Wir bitten auch um Hilfe für die Opfer der Flutkatastrophe in Libyen und des Erdbebens in Marokko. Natürlich hoffen wir auch auf wirksamen Klimaschutz als künftig global oberste Priorität.

Hier die neusten Infos (siehe auch neuste Meldungen auf www.jugendinterkult.de): (Im Anhang u.a. JIK-September-Newsletter2 als PDF-Datei auch mit Bildern)

Erfolgreiche Spendenaktion ab 15.12.: 130 T € für Ukraine, Afghanistan, Syrien, Beduinen, ToN, Palästina (!), Afrika, Brasilien, Indien etc. – weitere Spenden dringendst erwünscht !! Ganz besonders bitten wir um Spenden für das akut bedrohte ToN, das Birgittinnen-Kloster u.a. Einrichtungen u.a. in Bethlehem, die diesen Terrorangriff genauso verurteilen wie wir und jetzt extrem unter deren Folgen leiden müssen (Bankverbindung s.u.).

1. Israel-Palästina-News (19.10.23)

Statt langatmiger Erklärungen/Analysen hier zunächst 1 Bericht über Netanjahus Position in seiner Partei <https://www.n-tv.de/politik/Selbst-die-eigene-Partei-wendet-sich-gegen-Netanjahu-article24475652.html> + ein Interview mit dem arabischen Israeli Nuseir Yassin: "Man kann pro Israel u. pro Palästina sein" (PDF-Datei im Anhang) Sehr ausführlich u. sachlich fundiert informiert das Dossier der Landeszentrale für politische Bildung BW über sämtliche Aspekte der historischen Hintergründe des Nahostkonflikts inklusive der aktuellen Lage. <https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt>

2. Bericht von der Oktoberfahrt 23

Die Fahrt begann am 30.9. sehr harmonisch mit Besichtigungen in der Altstadt von Jerusalem, vielen interessanten Gesprächen mit zahlreichen kompetenten GesprächspartnerInnen und dem 3-tägigen Musical- u. Tanzworkshop in der Talitha-Kumi-Schule mit vielen PalästinenserInnen aus Bethlehem. Einige TN erkrankten allerdings auf der Fahrt (Bänderdehnung mit Gipsverband u. Krücken, Corona

etc.), was den Fahrtverlauf erheblich beeinträchtigte. Als wir dann am 7.10. vom Hamas-Angriff erfuhren, gerieten einige zusätzlich in Panik, obwohl der Gaza-Streifen weit entfernt war und wir nirgendwo Anzeichen einer kriegerischen Auseinandersetzung entdecken konnten. Es herrschte fast normaler Verkehr auf den Straßen.

Die größte Gefahr bestand auf der Weiterfahrt in einer möglichen Straßensperrung durch israelisches Militär. Daher erkundigte ich mich fortlaufend nicht nur über die aktuellen Ereignisse, sondern bei in Israel-Palästina lebenden Reiseleitern, dort, wo wir übernachten wollten, bei unserem Fahrer, der auch Freunde und Personen an den Checkpoints laufend kontaktierte, wo man problemlos weiterfahren konnte (Selbstverständlich fuhren wir weder nach Rosh Hanikra an der libanesischen Grenze, noch zu den Golan-Höhen an der syrischen Grenze.).

Daher konnten wir unsere Fahrt über Nazareth, Haifa, Akko (Die Besichtigung der unterirdischen Kreuzfahrerstadt war problemlos möglich.) und Tiberias fortsetzen, wo wir auch programmgemäß übernachteten. Infolge der aktuellen Ereignisse besichtigten wir dann keine christlichen Stätten und sonstigen Sehenswürdigkeiten am See Genezareth, sondern fuhren auf direktem Wege unter Umgehung fast aller Checkpoints zurück zu unserem Quartier bei den Birgittinnen am Ölberg, wo wir unsere Koffer etc. zurückgelassen hatten.

Infolge eines Raketenalarms in Jerusalem wurde gerade bei den physisch beeinträchtigten und psychisch auf diese Situation überhaupt nicht Vorbereiteten die Panik so groß, dass wir beschlossen, die Gruppe zu teilen, die zusammen mit einer Lehrerin als Begleitperson einen Rückflug von Tel Aviv buchen sollten. Einige hätten diese Fahrt aus gesundheitlichen Gründen wohl ohnehin nicht fortsetzen können. Leider waren weder das AA noch die dt. Botschaft in irgendeiner Form für die Tausenden Deutschen im Land in irgendeiner Form hilfreich. Weder gab es eine klare Ansage, das Land zu verlassen, noch sinnvolle Hinweise bzw. Angebote, Angehörige der dt. Botschaft am Flughafen TLV. Gebuchte Flüge von TLV (öfter ernstzunehmender Raketenalarm) wurden immer wieder gestrichen. Dies führte natürlich zu großen Ängsten der Gruppe, die auf keinen Fall an der eigentlich vollkommen sicheren und unproblematischen Fortsetzung des Programms in Jordanien wollten.

Letztlich wurde von vielen Seiten großer Druck auf das AA ausgeübt, so dass am Donnerstag dann doch Lufthansa-Flüge angeboten wurden, mit denen diese Gruppe unter Mitwirkung des NRW-Schulministeriums ausreisen konnte. Trotzdem war zu keinem Zeitpunkt ein Vertreter der dt. Botschaft am Flughafen TLV – im Unterschied zu vielen anderen Ländern wie Brasilien, Polen etc., die ihre Landsleute übrigens kostenlos heimholten.

Nur 2 Beispiele für die hilflos anmutenden Angebote des AA:

1. Alle Deutschen sollten nach Tel Aviv kommen. Dort sollten Busse bereitstehen, die sie nach Amman bringen sollten. Allerdings musste alles online gebucht und bezahlt werden (auch der Rückflug von Amman) und es musste online ein Visum für Jordanien beantragt u. bezahlt werden. Leider war diese Webseite überlastet, sodass das mit dem Visum nicht klappte, und dann waren auch die Busse voll, sodass man dann trotz bezahltem Visum gar nicht hätte mitfahren können.
2. Fahrt nach Haifa in Eigeninitiative, von dort mit einem Containerschiff nach Zypern und dann sollte man sich weiter um Rückflüge kümmern.

Einfach genial, unsere Bundesregierung – Respekt!

Merke: Wer im Ausland in eine Krisensituation gerät, sollte besser einen ausländischen Pass besitzen, da es dann viel wahrscheinlicher ist, dass ihm schnell und unbürokratisch geholfen wird.

Noch ein leider nicht seltenes eigenes Erlebnis mit der dt. Botschaft am Flughafen TLV: Früher nahm ich manchmal junge dt. Staatsbürger/-innen mit arabisch-muslimischem Migrationshintergrund mit, die wegen ihrer Hautfarbe bzw. ihres Namens regelmäßig festgehalten u. bis zu 6 Stunden intensiv verhört wurden. Daher wählte ich einmal nachts den Notruf der dt. Botschaft in Tel Aviv, die jedoch nur ihren Anrufbeantworter eingeschaltet hatte (zuerst in Hebräisch, dann in Englisch und am Schluss sogar noch in Deutsch). Nach mehreren Versuchen meldete sich dann jemand vom Nachtdienst, der sogar einigermaßen Deutsch sprach, sich dafür entschuldigte, dass er eine Zeitlang nicht ans Telefon gehen konnte, u. mir dringend riet, alle Anweisungen der Sicherheitsbeamten strikt zu befolgen, da es uns sonst sehr schlecht ergehen würde. Er könne uns in dieser Situation überhaupt nicht helfen. Abwarten sei einfach das Beste. Irgendwann würden sie uns dann sicher einreisen lassen. Nie war ich stolzer darauf, ein Deutscher zu sein.

Es gibt noch ein viel krasserer Erlebnis mit einer Deutschen (richtige helle Hautfarbe und blond, die einen in Stuttgart lebenden Palästinenser (ein Neffe von Daoud Nassar) geheiratet hatte und dessen Nachnamen (Nassar) angenommen hatte. Sie wurde lange am Flughafen TLV verhört, dann verhaftet und in Istanbul türkischen Sicherheitsbeamten übergeben, die sie nach Deutschland brachten, sie auswiesen und mit 10-jährigem Einreiseverbot belegten.

Der andere Teil der Gruppe (physisch und psychisch stabil) hatte mit der Situation überhaupt kein Problem u. bestand auf Fortsetzung der Fahrt, zumal wir am nächsten Tag ohnehin bei Eilat nach Jordanien fahren wollten, was auch die Bundesregierung als sichere Ausreisemöglichkeit empfahl. Also setzten wir unsere Fahrt fort, gelangten sicher nach Jordanien und absolvierten ohne Probleme das Restprogramm. Allerdings war ich in Jordanien bei teilweise schlechtem WLAN am 11./12.10. sehr intensiv damit beschäftigt, mit der Lehrerin der anderen Gruppe, unserem Fahrer Edgar aus Ost-Jerusalem sowie mit Zeitungen, der Nachrichtenagentur Reuters, dem AA etc. zu telefonieren inkl. Zoom-Konferenz, damit die andere Gruppe am Donnerstag nach TLV gelangen und von dort zurückfliegen konnte. Sie hatte sehr viel Glück. Viele andere Deutsche konnten nicht mit Lufthansa zurückfliegen.

Unsere Gruppe nahm sich in Aqaba ohne Hektik 1,5 Stunden Zeit für die Buchung eines Rückfluges. Im Teamwork suchten zunächst mehrere nach den günstigsten und sinnvollsten Rückflugmöglichkeiten von Jordanien aus, statt von TLV. Als dann einer von uns über ein Online-Flugbuchungsportal den perfekten und sehr preiswerten Rückflug am 15.10. von Amman nach Köln (8 Stunden inkl. Zwischenstopp in Istanbul) gefunden hatte, gaben wir ihm unsere Passagierliste, damit er diesen Flug sofort buchen konnte, da Flüge plötzlich nicht mehr buchbar waren oder wegen der großen Nachfrage teurer wurden. Unsere Reiseagentur brachte uns dann noch mit einem Minibus in 4 Stunden zum Flughafen.

Fazit:

Trotz glücklicher und wohlbehaltener Rückkehr aller TN nach Deutschland litt diese Fahrt neben den Hamas-Angriffen (von denen wir aber nicht direkt betroffen waren – andere Reisegruppen wurden z. B. längere Zeit in Bethlehem festgehalten) unter mangelnder physischer und psychischer Stabilität (inklusive verschwiegener Vorerkrankungen) einiger TN und mentaler Einstellung auf diese Krisenregion (trotz 3 Vorbereitungstreffen zu je 3 Stunden bei mir).

Der andere Teil der Gruppe hatte keinerlei derartige Probleme und hat daher auch trotz einiger Einschränkungen und Reduzierung des Programms eine sehr positive und völlig andere Ansicht über diese Fahrt.

Der JIK-Vorstand wird nun beraten, wie man die Vorbereitung, das Anmeldeformular, die AGBs, die Reisebeschreibung etc. so verändern kann, dass nicht nochmal TN mitfahren, die den Sinn dieser Fahrt nicht ausreichend verstehen u. weder die erforderlichen physischen noch die psychischen und mentalen Voraussetzungen hierfür mitbringen.

3. 20.10.23: Einweihung einer großen EdK-Skulptur in Burscheid (Innenstadtpark-West), 12 Uhr mit BKO
Kurzbericht im nächsten Newsletter

4. Besuch von Jihan u. Daoud Nassar in Dtl. (03.-16.11.) + Italien (16.-23.11.) abgesagt

Wegen der schrecklichen Ereignisse in Nahost muss der Vortrag von Daoud Nassar am 3. November im Paul-Gerhardt-Haus in 53757 Sankt Augustin, Schulstr. 57 entfallen, da Bethlehem vom israelischen Militär abgeriegelt ist. Auch die am gleichen Tag vorgesehene Veranstaltung im Beethoven-Gymnasium Bonn mit ca. 230 OberstufenschülerInnen fällt aus. Zudem fürchtet Herr Nassar, dass ihm die Wiedereinreise verweigert würde, falls er am 2. November doch ausreisen könnte. Er kann nur noch sehr schwer zum 42 ha großen Tent of Nations gelangen, alle VolontärInnen sind abgereist, es kommen keine Besucher/-innen mehr und er weiß noch nicht, wie er mit seinem älteren Bruder ohne Hilfskräfte das Land weiter bewirtschaften soll (Olivenernte etc.).

Da er sich u.a. auch von SiedlerInnen bedroht fühlt und die nächste Verhandlung über den Erhalt des ToN am 4.12. vor der obersten Militärbehörde stattfindet, möchte er sich auch nicht online äußern, zumal er fürchtet, dass sich dann alles nur noch um den aktuellen Konflikt drehen würde.

Selbstverständlich verurteilt er den terroristischen Hamas-Angriff genauso wie wir alle getreu seinem Motto „Wir weigern uns, Feinde zu sein“. Leider mussten jetzt alle friedlichen PalästinenserInnen auch

im Westjordanland unter den schrecklichen Folgen des Hamas-Angriffs leiden. Wenn sich die Lage z.B. nach einem Waffenstillstand wieder etwas beruhigt haben sollte, würde er sehr gerne nach Deutschland kommen, möglicherweise im 1. Quartal 2024.

- 5. 20.11.23:** JIK-Mitgliederversammlung (19 Uhr), Haus Lauterbach in St.-Augustin-Birlinghoven
- 6. Weltgebetstag der Frauen (01.03.24) - diesmal von Palästina vorbereitet (unsicher)**
- 7. 23.04.24:** Einweihung der großen EdK-Säule vor dem Düsseldorfer Landtag
- 8. Sonderfahrt vom 18.-26.05.24 nach Israel-Palästina (mit Besuch des ToN)**
- 9. 29.6.-7.7.24: Gegenbesuch einer Jugendgruppe aus Bethlehem (geplant)**
- 10. 12.-27.10.24:** Israel-P.-J.-Fahrt, Online-Anmeldung **bis 15.12.23 ohne Preiserhöhung**
+ 160 Frühbucherrabatt möglich (**nur noch 7 Plätze frei**)
- 11. März 25: Fahrt zur Förderungsintensivierung + -Optimierung außereurop. JIK-Hilfsprojekte**
- 12. Unsere Bankverbindung (mit Hinweisen zu Spendenbescheinigungen)**

JugendInterKult e.V., Volksbank Köln-Bonn; BIC: GENODED1BRS; IBAN: DE09 3806 0186 0704 8870 19
(Wenn Sie Ihre Anschrift + E-Mail-Adresse angeben, erhalten Sie **ab 100 €** eine Spendenbescheinigung **per E-Mail**. Spenden bis 300 € erkennt das Finanzamt ohne Spendenbescheinigung an.).
Falls Sie für eine bestimmte Spendenaktion oder ein spezielles Projekt spenden möchten, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an (z.B. Ukraine-Hilfe, Afrika, ToN etc.).

Mit Hilfe Ihrer Spendengelder konnten und können durch Lebensmittel- und medizinische Hilfen sowie Betreuung in allen Lebensbereichen vielen Tausenden Kindern und deren Familien, aber auch christlichen Einrichtungen (Klöstern, Schulen etc. u.a. in Palästina) und verfolgten Christ*innen weltweit gerade in benachteiligten Ländern geholfen werden, die durch die Corona-Pandemie und Kriege in besonders große Not geraten sind. Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei allen Spender*innen für die überaus großzügige Unterstützung unserer Projekte bedanken! Hoffentlich unterstützen Sie unsere Arbeit auch weiterhin so wohlwollend wie bisher.

Bleibt gesund, zuversichtlich und Spenden freudig!!
Ganz liebe Grüße
Euer Gregor Schröder (0163-6335535)
Am Köppekreuz 21, 53225 Bonn - www.jugendinterkult.de